

Elektromobilität - Möglichkeiten, Vorurteile und Missverständnisse

In den letzten Wochen ist das Thema Mobilität, insbesondere Dieselgate und damit im Zusammenhang die Elektromobilität zu einem der Top-Themen in Politik und Medien aufgestiegen. Die Darstellungen und Diskussionen verliefen kontrovers, oft erschreckend einseitig und

wenig kompetent. Der Verein Solar mobil Heidenheim beschäftigt sich seit über 25 Jahren mit den Themen nachhaltige Mobilität und regenerative Energien und möchte aus seiner Arbeit und Kompetenz zur Klärung der Sachverhalte beitragen.

Deutschland hat kein Erdöl

Erdöl ist endlich. Deutschland selbst hat keines. Dieser immens wichtige Punkt spielt in der öffentlichen Diskussion leider überhaupt keine Rolle. Fracking bringt nur einen begrenzten Aufschub, ist hoch umweltbelastend und in Deutschland wegen der Besiedlungsdichte nicht relevant.

unsere Interessen. Dieses Geld könnten wir gut selbst gebrauchen.

Unser auf Erdöl basierender Verkehr treibt den Klimawandel an. Seine Auswirkungen bekommen wir schon jetzt in Form immer drastischerer Naturkatastrophen zu spüren. Diesel-Fahrzeuge helfen hier nachweislich nicht, denn der CO₂-Ausstoß im Verkehr steigt seit Jahren. Mehr Fahr-

zeugen fahren eben immer mehr Kilometer. Darüber hinaus trägt der Trend zu immer stärkeren Fahrzeugen (immer mehr SUVs) zur Steigerung des CO₂-Ausstoßes bei. Um unserem Klima zu helfen, müsste er aber schnell und signifikant sinken!

CO₂-Ausstoß mit Diesel-Fahrzeugen gleichauf, haben aber nicht deren Stickoxydprobleme. Sie sind eine echte „Übergangstechnologie“, da mit ihnen der Weg zur Elektrifizierung eingeschlagen wird. Und wo immer möglich, müssen ÖPNV und Bahn gestärkt werden. Auch hier empfiehlt sich sinnvoller Weise ein immer höherer Elektrifizierungsgrad.



Die „Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe“ (BGR) empfiehlt deshalb in ihren Studien seit Jahren, einen Umstieg auf andere Energiesysteme.

Das Erdöl, das wir gegenwärtig verbrennen, kommt zum größten Teil aus undemokratischen, menschenrechtsverachtenden Schurkenstaaten oder korrupten Diktaturen, deren Kriegskassen wir füllen und von denen wir uns abhängig gemacht haben. Auf der weltpolitischen Bühne agieren diese mit den Einnahmen regelmäßig gegen

zeuge fahren eben immer mehr Kilometer. Darüber hinaus trägt der Trend zu immer stärkeren Fahrzeugen (immer mehr SUVs) zur Steigerung des CO₂-Ausstoßes bei. Um unserem Klima zu helfen, müsste er aber schnell und signifikant sinken!

Nur die Elektrifizierung des Verkehrs reduziert CO₂ wirksam

Dieses CO₂-Reduktionspotenzial hat nur die Elektrifizierung des Verkehrs. Und

das entgegen anderer Darstellungen auch schon beim derzeitigen Strom-Mix, umso mehr, je höher der regenerative Stromanteil mit der Zeit wird. Schon aus diesem Grund hätten die Erneuerbaren Energien weiter forciert, statt gedeckelt werden müssen.

Benzin-Hybrid-Fahrzeuge sind im

Neuerdings werden „Synthetische Kraftstoffe“ immer wieder als Zukunftsoption herangezogen. Diese sind viel zu teuer und ineffizient. Es bräuchte zudem riesige Mengen an überschüssigem regenerativem Strom, die auf Jahrzehnte hinaus nicht zur Verfügung stehen, sagt das Umweltbundesamt.

Insbesondere der Diesel basierte Verkehr zeitigt die bekannte schädliche Wirkung. Er überflutet unsere Innenstädte mit Lärm, Feinstaub, Stickoxiden (und Ozon als NO_x- Folgeprodukt). Laut europäischer Umwelt-Agentur zieht er ca. 10.000 Todesfälle pro Jahr in Deutschland nach sich und dies seit Jahrzehnten.



Fake-News gegen Elektromobilität

Es wird immer wieder behauptet, dass Elektroautos in der Gesamtbilanz keinen Sinn machen würden. Dafür werden viele Gründe angeführt.



Das Eselburger Milchmobil: E-Transporter Kango ze (zero emission)

So bringe der Aufwand für die Batterie und das Laden mit dem aktuellen Strom-Mix keinen Vorteil. Dies ist durch umfangreiche Studien, u.a. des Umweltministeriums längst widerlegt.

Ebenso wird behauptet, dass E-Autos „nur lokal sauber“ seien. Hier wird nicht verstanden, dass eben genau „lokal sauber“ die Feinstaub- und NOx-Probleme, z.B. am Stuttgarter Neckartor oder in der Heidenheimer Wilhelmstraße sofort lösen würde.

Falsch ist auch, dass an Büroarbeitsplätzen vielfach höhere NOx-Grenzwerte zulässig seien als im Freien. Dies gilt nur für wenige, spezielle Industriearbeitsplätze, an denen sich Menschen höchstens 40 Stunden in der Woche aufhalten dürfen und arbeitsmedizinisch überwacht werden.

Weiter wird argumentiert Elektromobilität bedeute „Cobalt aus Kinderarbeit im Kongo“. Dies ist im Gesamtaufkommen ein sehr kleiner Anteil, hat nichts mit Elektromobilität zu tun und ist seit vielen Jahrzehnten so. Hintergrund ist schlicht die Armut der Menschen dort. Diese ist eine Folge der Wirren in diesem Land und der menschenverachtenden Kolonialpolitik Belgiens.

Auch niedrige oder fehlende Umwelt- und Sozialstandards in den Abbaugebieten würden gebilligt, z.B. auch beim Abbau der sogenannten „Seltene Erden“. Es wird suggeriert, dass „Seltene Erden“ etwas Schlimmes wären. Reine Heuchelei! Wir In-

dustrielländer nutzen diese Materialien seit ca. 100 Jahren vielfältig für Industrie- und Wohlstandsgüter, also schlicht für unseren Wohlstand und unsere Bequemlichkeit. Der technische Fortschritt hat zur Reduzierung des Einsatzes geführt, mitunter schon ob-

lichte Messungen von ICCT*. So wurden bei einem deutschen PKW 3200 mg NOx pro Kilometer gemessen, wobei der zulässige EU6-Grenzwert bei 80 mg pro Kilometer liegt. Dies ist exorbitant viel, wenn man bedenkt, dass in Kalifornien sogar nur 31 mg pro Kilometer zulässig sind.

Genügend Strom für E-Autos

Deutschland hat 2016 so viel Strom exportiert, dass dieser für 20 Millionen E-Autos gereicht hätte. Allein wir haben noch nicht mal 100.000.

Der komplette Ersatz aller 46 Millionen PKW in Deutschland würde den Stromverbrauch um ca. 20 Prozent erhöhen. Dies entspricht der Zunahme des regenerativen Stromanteils von 2005 bis 2015.

Auch die mangelnde Ladeinfrastruktur wird häufig thematisiert. Jedoch finden die meisten Ladevorgänge über Nacht daheim oder tagsüber am Arbeitsplatz statt. Dafür würde eine normale Steckdose schon reichen. Eventuell erforderliche Anpassungen und Zubauten im Stromnetz sind überschaubar und machbar, sagen die Energieversorger selbst.

Umstieg auf E-Mobilität jetzt!

Alle Gründe sprechen dafür, jetzt schnell zu handeln. Die vermeintlichen Hindernisse sind Chancen für unsere Industrie und unseren Wohlstand, für unser Wohlergehen und das unserer Kinder.



Bietet sich als Taxi geradezu an: ein Elektrofahrzeug - hier ein Tesla

Rohstoffe sind letztlich alle ausreichend verfügbar.

Leider richtig ist dagegen, dass EU-6-Diesel bei höherer Fahrleistung, z.B. auf bergigen Strecken noch vielfach höhere NOx-Mengen ausstoßen als bislang gemessen wurden. Dies zeigen gerade veröffent-

Last not least: Elektroauto-Fahren ist Spaß pur – fantastisch, sportlich, leise, angenehm. Es macht auch viel Spaß, an Tankstellen vorbei zu fahren und sein Auto für weniger als drei Euro pro 100 Kilometer an der heimischen Solaranlage aufzuladen.

* ICCT: The International Council on Clean Transportation